

# 1233 Velokilometer für sauberes Trinkwasser

**Andermatt** | Mission bringt für Verein kein Geld – aber Aufmerksamkeit für das Wasser

*Marja Nieuwveld will mit der Velofahrt dem Rhein entlang vom Oberalppass bis Rotterdam die Menschen für den Schutz des Trinkwassers sensibilisieren.*

Paul Gwerder

Am Pfingstmontag, um 11.00 Uhr startete bei wunderschönem Wetter die gebürtige Holländerin Marja Nieuwveld in Andermatt zu ihrer 1233 Kilometer langen Velofahrt nach Rotterdam. Mit dieser Aktion will die Präsidentin und Initiatorin des Vereins Gotthard-Connects vermehrt Aufmerksamkeit auf unser Wasserschloss und sein Wasser lenken. Vor dem Start sagte Marja Nieuwveld zu ihren Freunden und Bekannten, welche sie moralisch unterstützten: «Ich brauchte eine lange Vorbereitungszeit, und wegen des Coronavirus musste ich mein Programm anpassen und konnte nicht mehr viele Menschen mit auf die lange Reise dem Rhein entlang bis Holland mitnehmen.» Deshalb wurde diese Tour den Massnahmen entsprechend umgewandelt und gilt für alle Partner, welche sich zum Schutz für das wertvolle Quellwasser einsetzen, als Generalprobe für einen Film, der hieraus entstehen soll. «Auf dieser Reise wird mich das fließende Wasser zusammen mit meiner Badeente Luna immer begleiten, und ich will mit dieser Aktion die Aufmerksamkeit der Menschen auf das Wasser lenken. Mein Ziel ist es, dass alle Menschen von hier bis Rotterdam das Wasser aus den Flüssen trinken können, was heute nicht der Fall ist. Noch besser wäre es, wenn dieses gute Trinkwasser in Glasflaschen abgefüllt würde, denn so würden die umweltschädlichen PET-Flaschen überflüssig.»

Nach der Abfahrt in Andermatt ging es mit dem Velo hinauf auf den Oberalppass, wobei sie auf dieser Fahrt von ein paar Personen begleitet wurde. Dort gab es einen ersten Zwischenstopp beim Leuchtturm, welcher die Nähe zur Rheinquelle signalisiert. Viele Touristen auf dem Pass staunten, als die Botschafterin ihnen vom Leuchtturm zuwinkte. Danach erklärte Marja Nieuwveld den neugierigen Leuten, welches Projekt sie hier an diesem Ort startet. Der Etappenplan sieht vor, dass die Initiatorin am 30. Juni in Rotterdam / Hoek van Holland eintreffen wird. Unterwegs wird sie auf einzelnen Etappen immer wieder von einigen Sympathisanten begleitet werden.

## Wasserschloss Europas

Das Wasserschloss Europas befindet sich in der Gotthardregion, inmitten



In Andermatt startete Marja Nieuwveld ihre Tour nach Rotterdam. Trotz der Anstrengung hatte Marja Nieuwveld auf der Fahrt auf den Oberalppass immer ein Lächeln im Gesicht. FOTOS: PAUL GWERDER

beschützender Gebirge und voller einzigartiger Kristalle. Es birgt die höchstgelegene dreifache kontinentale Wasserscheide und die Quellen von grossen Flüssen, welche in alle vier Himmelsrichtungen fließen. Aus diesem Grunde ist der Verein Gotthard-Connects gegründet worden. Vereinspräsidentin und Botschafterin aus Leidenschaft ist Marja Nieuw-



Auf dem Leuchtturm staunten viele Leute über den unerwarteten Auftritt von Marja Nieuwveld.

veld. Die gebürtige Holländerin hat während der Ferien vor vielen Jahren im Urserental einen Andermatt kennengelernt, den sie schon im Alter von erst 18 Jahren heiratete. Die Marketingfachfrau und Unternehmensberaterin arbeitete dann aber wieder während Jahren als Unternehmerin in Rotterdam. Im Jahr 2011 konnte sie der Anziehungskraft des Gotthards nicht mehr widerstehen und hat sich definitiv in Andermatt niedergelassen. «Für mich ist der Gotthard mein Leben, und ich bin hier verwurzelt», schreibt Marja Nieuwveld auf der Website ([www.quellwasser.ch](http://www.quellwasser.ch)). Fast vier Jahre arbeitete sie für touristische Organisationen rund um den Gotthard, und sie durfte unter anderem den Vier-Quellen-Weg vermarkten. Ein Andermatt beschreibt Marja Nieuwveld folgendermassen: «Diese Frau strotzt vor Ideen und Visionen, und für mich ist sie manchmal fast ein verrücktes Huhn.»

## Komitee Trinkwasserinitiative unterstützt die Aktion

Der Verein Gotthard-Connects lancierte das nachhaltige Projekt «Quellwasser.ch», mit welchem er dazu bewegen möchte, die PET-Flaschen durch frisches Quellwasser zu ersetzen. Mit der Sichtbarkeit einer Wasserkaraffe mit dem Slogan «Quellwas-

ser aus dem Herzen der Welt» können Unternehmen, Gastronomiebetriebe und Privathaushalte ein Zeichen setzen. Mit im Boot ist ein interessantes Patronatskomitee, das diese Mission unterstützt, unter anderem mit Unternehmer Samih Sawiris, Regierungsrat Beat Jörg und Unternehmer Bobby Arnold. Sogar Bundesrat Ueli Maurer konnte Marja Nieuwveld mit ihrer Idee begeistern, und sie hatte Gelegenheit, im Januar ihr Projekt dem Bundesrat persönlich vorzustellen. «Ueli Maurer fand meine Idee sehr toll, und er hat mir aufgezeigt, dass ihm die Gotthardregion mit dem grossen Wasserreservoir sehr am Herzen liegt», erinnerte sich Marja Nieuwveld. Nun hofft sie, dass sie gehört wird und mit ihrer Aktion etwas Gutes für das Trinkwasser tun kann.

## Sauberes Wasser – Lebensmittel Nummer eins

Vom Verein «Sauberes Wasser für alle», welcher die Trinkwasserinitiative unterstützt, war Franziska Herren in Andermatt. «Wir müssen uns um sauberes Wasser kümmern, denn das Trinkwasser ist das Lebensmittel Nummer eins.» Die Initiative soll für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide sorgen, denn aktuell hat es im Trinkwasser zu viele Pestizide, und das soll mit der Initiative geändert werden.

## PERSÖNLICH

### Social Selling

*Social Selling, zu gut Deutsch: soziales Verkaufen, ist in aller Munde. Dabei geht es darum, Social-Media-Plattformen für die Pflege des Kundenkontakts zu nutzen. Aus Verkäufersicht äusserst sinnvoll, schliesslich verbringt der durchschnittliche Nutzer über 2 Stunden am Tag in sozialen Netzwerken, auch ausserdem lässt sich die Kundschaft damit da ansprechen, wo sie sich über Produkte informiert.*



*Soziale Netzwerke dienen längst nicht mehr nur dem Zweck der Selbstdarstellung. Mitgliederreiche und bildstarke Plattformen wie Facebook oder Instagram eignen sich besonders gut, um Produkte zu zeigen, potenzielle Kunden ausfindig zu machen und diese für bestimmte Themen zu sensibilisieren. In Zeiten von Lockdowns erweist sich das gerade für den Einzelhandel als besonders nützlich – und mitarbeitermotivierend!*

*Schon immer waren persönliche Empfehlungen ausschlaggebend für Kaufentscheidungen. Und genauso funktioniert: Verkäuferinnen und Verkäufer werden zu Influencern, die mit Rat und Inspiration zur Seite stehen oder in Livestreams Expertenwissen vermitteln. Der Schlüssel zum Erfolg sind die gezielte Ansprache und das persönliche Engagement. Wahlweise kombiniert mit einem Concierge-Service, der die Ware nach dem virtuellen Verkauf an den Ort der Wahl liefert.*

*Social Selling ist nicht neu. Aber bis dato erfolgte der eigentliche Verkaufsprozess vielfach doch offline. In den USA und in China gibt es bereits sogenannte All-in-one-Apps mit integrierter Bezahlungsfunktion. Corona dürfte diesen Prozess beschleunigen. So bietet Facebook beispielsweise seit Kurzem eine integrierte Funktion für Onlineshops an, inklusive Live Shopping – die Möglichkeit also, Waren im Livestream zu verkaufen.*

*Ist das das Ende des Einzelhandels? Ich glaube nicht. Der Social Seller mag Teil unseres Alltags werden. Aber Social Selling hat im Grunde eben doch nichts Soziales. Ich bin überzeugt, dass viele Menschen auch weiterhin Produkte riechen, fühlen oder ausprobieren wollen und den Kontakt mit physisch anwesenden Personen schätzen. Diese Entwicklungen sollten wir aber trotzdem genau im Auge behalten. Denn eines ist sicher: Die sozialen Medien gehen nicht mehr weg.*

Marianna Fellmann

Marianna Fellmann ist Kommunikationsleiterin bei einem multinationalen Unternehmen. Sie ist in Uri aufgewachsen, lebt mit Mann und Kindern in der Westschweiz und engagiert sich leidenschaftlich für den Abenteuertourismus und Orientierungslauf SchweizExpress.

# Akzeptanz für Religionsunterricht schwindet

**Kleiner Kirchenrat** | Jahresbericht der Römisch-Katholischen Landeskirche Uri

*In der Katechese und Jugendarbeit der Römisch-Katholischen Landeskirche wird gute Arbeit geleistet. Das zeigt eine Umfrage aus den Urner Pfarreien. Es gibt aber auch Schwachstellen.*

Doris Marty

Im Mittelpunkt der Tätigkeiten des Kleinen Kirchenrats der Römisch-Katholischen Landeskirche Uri standen im vergangenen Jahr – neben Budget und Rechnung – Fragen zum Finanzausgleich zwischen den Kirchgemeinden, zu den Anstellungsrichtlinien für das Personal in den Urner Kirchgemeinden, der Prävention vor Übergriffen im kirchlichen Umfeld, zur Finanzierung der Jugendarbeit und der Entwicklung der Kirche im Kanton Uri.

## «Personaldecke ist sehr dünn»

Im vergangenen Jahr wurde in den Urner Pfarreien eine Umfrage zur Einschätzung der Situation in der Katechese und Jugendarbeit durchgeführt. Diese zeigte auf, dass in der Katechese durch die Unterrichtenden und auch in der Begleitung der Fachstelle sehr gute Arbeit geleistet wird. Das ist erfreulich, heisst es im Jahresbericht der Römisch-Katholischen Landeskirche Uri über die Rats- und Verwaltungstätigkeit im Jahr. Gleichzeitig wurden durch die Umfrage aber auch Schwachstellen aufgezeigt. Der Religionsunterricht und die Katechese in den Pfarreien werden zunehmend von strukturellen und personellen Schwierigkeiten belastet.

«Der Lernort Schule ist immer komplexer, was die Stundenplanung erschwert. Die Akzeptanz des Unterrichts bei Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern schwindet, was das

Unterrichten erschwert. Die Personaldecke ist sehr dünn und Ausfälle können schwer oder gar nicht kompensiert werden», heisst es weiter. Die Zukunft von Religionsunterricht und Katechese wird stark an der Qualität gemessen werden. Darum sei es erfreulich, dass in der Innerschweiz der Bildungsraum Modu-IAK gestärkt werde und so zur Qualitätssicherung beitragen könne.

Die Fachstelle Katechese Uri werde alles daran setzen, als Dienstleistungsinstitution die Katechese, den Religionsunterricht und die katechetisch Tätigen zu begleiten und zu unterstützen.

## Ausgeglichene Rechnung

Die Erfolgsrechnung 2019 schliesst bei einem Aufwand von 1279975 Franken und einem Ertrag von 1288491 Franken mit einem Ertragsüberschuss von 8516 Franken ab. Gegenüber dem Budget schliesst

die Rechnung mit 10816 Franken besser ab. Dieser Ertrag ergibt sich aus 4359 Franken tieferen Ausgaben und 6457 Franken mehr Einnahmen als im Budget vorgesehen. Insgesamt konnten im Jahr 2019 14 Gesuche um finanzielle Unterstützung für Projekte und Initiativen aus dem Felix- und Regula-Fonds bewilligt werden. Per Ende Dezember 2019 beträgt der Kontostand des Fonds 26517 Franken. Zwischen Ende 2018 und Ende 2019 nahm die Bilanzsumme um 15346 Franken auf 430325 Franken ab.

Die geplante Frühjahrsversammlung der Römisch-Katholischen Landeskirche Uri vom 10. Juni findet wegen der Corona-Pandemie nicht statt (UW vom 20. Mai). Da keine dringlichen Geschäfte traktandiert sind, gelangen Jahresberichte und die Rechnung 2019 an der Herbstsession im November zur Genehmigung.